

Abergläubische Kirchweihsitte im Kloster Rheinau

Autor(en): **Wymann, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **9 (1905-1906)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wäre noch tauglich an Leib und Kopf für den Laufberuf eines Leichenbitters], aber d'Bää sönd känn Strohl meh werth. — I wösch-i Allsamme-n-e ruesammi Nacht.

Wolfhalden.

Alfr. Tobler.

Zu den Knabenschaften.

Ein historisches Dokument zu dem von Herrn Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer nachgewiesenen Hervortreten der Knabenschaften bei geschichtlichen Ereignissen und Feiern bildet der jedenfalls sehr alte Spruch, der an der St. Annakapelle beim bekannten Ahorn zu Truns, wo 1424 der Graue Bund beschworen wurde, angeschrieben steht und sich auf die früher alle 20 Jahre erfolgte Erneuerung des Bundes bezieht. Er lautet:

All Glocken liess man läuten,
Den Akt zu machen kund
Die Knabenschaft begleiten
Mit Gwehr den hohen Bund,
Indess die Mörser knallen,
Ertönt der Widerhall
So wird das Fest gefeiert
Und neuerdings vollbracht,
Der Bundeschwur erneuert
Und 's Bündnis fester gmacht.

etc.

Glarus.

Dr. Ernst Buss.

Abergläubische Kirchweihsitte im Kloster Rheinau.

Am Vorabend der Kirchweihe läutete man zur Vesper und begann $\frac{1}{2}$ Uhr den Psalmengesang. Nach dem Benedicamus gingen die Mönche unter Vorantragung von Fahne und Kreuz in Prozession mit Kerzen und Inzens durch die Kirche zu einem jeden Altar des obern und untern Chores und sangen dort Antiphon, Versikel und Oration zu Ehren jener Heiligen, denen der betreffende Altar geweiht war. Der Text ist uns samt Gesang im Cantarium Rhenoviense (Handschrift 757 der Stiftsbibl. Einsiedeln) noch erhalten. Die Reihenfolge der Altäre war diese: St. Benedikt, St. Blasius, St. Nikolaus, Kreuzaltar, eine Station in der Mitte der Kirche, Altar der hl. Jungfrauen, St. Findan, Apostelaltar. Überall wurde vom Abt geräuchert. Zuletzt kehrte die Prozession an den Hochalter zurück, wo das Volk gesegnet und das Salve Regina gesungen wurde. Weil diese Prozession durch keinerlei liturgische Vorschrift begründet und wohl auch sonst nirgends in Übung war, wurde sie vermutlich bei Anlass der Visitation von 1613 unterdrückt.¹⁾

Während der gemeldeten Sitte, trotzdem sie nicht liturgisch gewesen, nichts abergläubisches anhaftete, sondern ihr eigentlich eine sehr schöne religiöse Idee zu Gruude lag, kann das Gleiche von einer andern alten Kirchweihprozession nicht behauptet werden, Man ging in der Kirche umher, an der geschlossenen Türe aber hing an einer Schnur ein Lachs. Zappelte er,

¹⁾ Custodia, C I, Tomus I, pag. 34 H. Stiftsbibl. Einsiedeln. R 812.

so schlossen die Einfältigen hieraus auf ein langes Leben des Abtes. Hing er aber ruhig und unbeweglich da, so glaubten sie, dass er noch in diesem Jahre sterbe. Abt Eberhard III. von Bernhausen (1613—1642) beseitigte diesen Ritus¹⁾. Einen Anhaltspunkt zur Aufhellung dieser Sitte erblicken wir in dem Umstande, dass ein Fisch (Salm oder Lachs) das Wappentier des Stiftes Rheinau ist.

Zürich.

E. Wymann.

Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Volkskundliche Zeitschriftenschau für 1903, herausgegeben im Auftrage der hessischen Vereinigung für Volkskunde von Adolf Strack. Leipzig (B. G. Teubner) 1905. 281 Seiten 8°
Preis: M. 7.—

Eine Bibliographie, wie sie praktischer und zugleich ausführlicher nicht hergestellt werden kann. Der Titel könnte vermuten lassen, dass dieselbe nur volkskundliche Zeitschriften umfasse. Das ist nicht der Fall. Sämtliche (deutsche und ausländische) Zeitschriften, die hin und wieder Volkskundliches bringen, sind auf ihren Inhalt hin geprüft und alles Einschlägige mit einer knappen Inhaltsübersicht in die Bibliographie aufgenommen worden. Das Ganze ist in 10 Abschnitte eingeteilt: Altertumswissenschaft (R. Wünsch), romanische und anglistische Zeitschriften (L. Dietrich), aus der semitischen Philologie (A. Frh. v. Gall), germanistische und literarhistor. Zeitschriften (A. Strack und E. Mogk), vermischte philologische und sprachwissenschaftliche Zeitschriften (K. Helm, E. Mogk und A. Strack), theologische Zeitschriften (W. Köhler), geographische Zeitschriften (L. Dietrich), historische Zeitschriften (K. Ebel), volkskundliche und verwandte Zeitschriften (A. Strack), verschiedene Zeitschriften und Berichte (L. Dietrich und A. Strack). Dazu kommt noch ein Nachwort von A. Strack, ein Zeitschriftenverzeichnis, ein Bücherverzeichnis (d. h. eigentlich Rezensionenverzeichnis) von K. Helm und endlich, was die Bibliographie ganz besonders brauchbar macht, ein ganz vorzüglich alphabetisches Sachregister von von demselben. Wenn wir uns für die Zukunft noch etwas wünschen dürften, wäre es ein Verfasserverzeichnis. Die Zeitschriftenschau ist für jeden Volksforscher unentbehrlich und dürfte auch jedem Bibliothekaren von grossem Nutzen sein.

E. Hoffmann-Krayer.

¹⁾ Item in Dedicacione ritu pene supersticioso ibant processionaliter per ambitum, laxone ad porta clausam a fune suspenso, qui si palpitavit, simpliciores longam vitam Abbatis ominabantur; si vero se non movit, sed quietus pependit, eo moriturum Abbatem autumabant. Hunc ritum sustulit Abbas Eberhardus. — Custodia a. a. O.